Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 8

Artikel: Schuhschoner

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



rate zeichnen fich durch mehrere Gigen= thümlichfeiten aus.

Das Meffersuftem wiegt frei auf dem Block hin und her, ohne ein Schaben an demfelben zu veranlaffen. Es tann mittelft einer einzigen Bebel=

bewegung in die Bohe gehoben mer= den, jo daß man bequem unter dem= felben auf dem Blod arbeiten fann. Der Rlot wird durch Planetenräder ructweise gedreht, so daß die einzelnen Meffer nie zweimal die nämliche Stelle treffen. Die Bewegung bes

Sammer's Fleischwiegemaschine. Rlotes erfolgt in dem Moment, in welchem das Meffer auf der Spite fteht, fo daß die Abnutung fehr gering ift. Die Maschine nimmt wenig Raum ein, geht ruhig und bedarf nur 1/2-3/4 Pferdefraft, obsichon sie stündlich 40-180 Kilo Rindsleisch fein zerkleinert. Unfere Abbildung zeigt die Maschine im Stillftand, mit in die Sohe gehobenem Meffersyftem.

Wer über diesen Apparat und andere Metgerei= resp. Burfterei = Einrichtungen, welche die Firma Guft av Bammer u. Comp. in Braunichweig als Spezialität

Bum Schutze ber Stiefelsohlen berberer Sorte werden feit einiger Zeit gerippte Plättchen aus Gifen verwendet, bie auf der Rucfeite mit nagelartigen Stacheln verseben



find, mittelft beren man fie in den Rand der Sohlen und Abfätze einschlägt, mas Jeder= mann felbft beforgen fann. Solche Stiefel follen, ba man die Blättchen immer wieder durch neue ersetzen fann, wenn fie abgebraucht find, faft dop= pelt fo lange halten als ohne dieses Schutzmittel. Schuhschoner werden in England fabrigirt und für die Schweiz von der Firma Reich= Tischhauser in Herisau verfauft; in Deutschland hat die bekannte Gifenwaarenfabrit S. Röttgen u. Co. in Berg-Gladbach die Fabrifation diefes Ur-

titels im Großen an die Sand genommen. Sie fabrigirt ihn in 6 verschiedenen Nummern je nach Broge und Starte

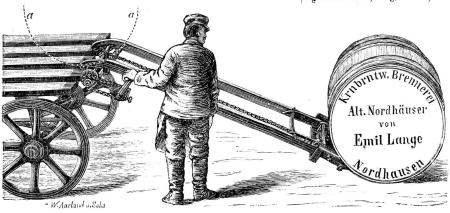
Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

ber Plattchen. Man fann auch nur einzelne Stude verwenden, 3. B. um ichiefgelaufene Abfate 2c. auszubeffern. Für Leute, die rauhe Wege zu geben haben, mag diese Neuerung von Werth fein. — Brufet Alles und behaltet das Befte!

Mechanische patentirte Schrotleiter.

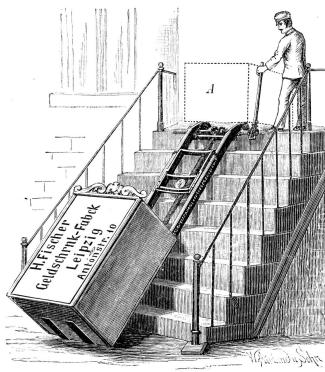
(Mit 2 Abbildungen.)

Bu den einfachen und praftischen Erfindungen, welche fich leicht Bahn brechen, weil ihre Bermendbarkeit und ihre Vortheile gegenüber früheren Manipulationen fo zu fagen



auf der Sand liegen, gehört die Grn. 28. R. Stegmann in Leipzig patentirte "Mechanische Schrotleiter."

Der Apparat, mit Silfe deffen felbst eine schwächliche Berfon schwere Laften auf einen Bagen oder aus einem Reller hinaufschroten fann, besteht aus einer, von zwei einander zugefehrten Schienen gebildeten Leiter.



Bwischen den Schienen befindet fich ein Schlitten, welcher durch eine endlose Rette auf und ab bewegt werden

fann. Durch den oberften Theil der Leiter geht eine Belle, an der fich zwei Bahnraber breben. Das eine davon befindet fich zwischen den Schienen und um die Bahne desfelben legen fich die Glieder der endlosen Rette, welche den Schlitten bewegt. Das andere Zahnrad ift außerhalb der Leiter dicht bei der Kurbel angebracht, mit der die Welle gedreht wird. Hat man nun vermittelft einer fehr einfachen Borrichtung die zu transportirende Laft auf den Schlitten gebracht und festgelegt, jo wird man, indem man die Aurbel und fo die Welle dreht, vermöge der umgeslegten Rette mit leichter Muhe den Schlitten mit feiner Laft in schräger Linic aufwärts bewegen fonnen. Gine Hemmvorrichtung, welche bei dem an der Kurbel befind-

lichen Bahnrade angebracht ift, forgt dafür, daß man die Laft auf jeder beliebigen Stelle der Leiter anhalten fann. Alles, was hier vom Aufwärtsbe= wegen gesagt ift, gilt natürlich auch für das herunterladen

von Laften.

Der Apparat, der je nach den lotalen Bedürfniffen des einzelnen Räufers betreffs feiner Tragfähigfeit bis zu 100 3tr., fowie in jeder beliebigen Lange hergestellt werden fann, macht Berunglückungen, wie fie bei dem Transportiren von Laften jeder Urt, von Fäffern, Riften zc.

nur zu häufig vorfommen, fast gang unmöglich, eine Errungenschaft, welche für Besitzer von Brauereien, Weinhandlungen, Spiritusgeschäften und anderen Betrieben im Intereffe ber Sicherheit ihrer Angestellten und in Rücksicht auf die Bestimmungen des haftpflichtgesetzes die Ginführung der Stegmann'ichen Schrotleiter fehr empfehlenswerth macht.

Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Cage-Bollgatter von Gebrüder Ernit, Müllheim (Thurgan).

Diejes neue Bollgatter fleinerer Ronftruftion ift ein schon lange empfundenes Bedürfniß für Sagereien. Während die meiften bisherigen Bollgatter zum Schneiden gewöhnlicher Hölzer und Bauholz in gang riefigen Dimenfionen und foloffal fchwer gebaut wurden, übermäßige Rraft beaufpruchten und ein Gebaude mit einem Stockwerf und Erdgeschoß zur Montirung benöthigten, ift das Ernft'iche Bollgatter, gum Schneiden bis 60 cm dick, eine fleinere fehr leicht gehende Maschine gang für sich, unabhängig vom Gebäude, wird gang zu ebener Erde montirt, fann auch in's Freie gestellt werden und ift auch transportabel, für welch lettere beiden Zwecke auch gleich ein Dach am Gattergestelle selbst angebracht werden fann. Beil mit Balzenvorschub verfeben, bedarf es feines Sage-Wagens, fondern nur zu beiden Seiten eines Rollmagens mit Kloteinspannung, wonach jede beliebige Solzlänge, bei genügen-Beleifelänge, geschnitten werden fann.

Es eignet fich diefes Gatter ebenfo gut zum Bretterschneiden als namentlich auch zum Schneiden von Bauholz 2c. und erfordert bei einem Ginfat von zirka zwölf Blättern nur 5—6 Pferdekräfte.

Die Montirung geschieht auf 2 Stein- oder Zement-quadern und für transportable Berwendung auf einer